

Studienführer Deutsch

Informationen zum Studium des Faches Deutsch an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Studiengänge

Grund- und Hauptschule (GHS),

Sonderschule (SoS)

Realschule (RS)

Letzte Aktualisierung: Dezember 2008

1. Studienaufbau und -inhalte:

Das Studium ist in **Module** gegliedert, die in der Regel drei Lehrveranstaltungen („Modulbausteine“) umfassen. Es beginnt mit einem einführenden **Basismodul** (Fundamentum), das in der Regel im 1. und 2. Semester studiert und in den meisten Fällen mit einer Zwischenprüfung abgeschlossen wird. In wenigen Ausnahmefällen (s. Ausnahmen für Modul 1 unter Punkt 2.) muss die Prüfung über Modul 1 auch als Teil einer M1/2-Modulprüfung oder als Zugangsprüfung zur AT abgelegt werden. Danach folgt das eigentliche **Hauptstudium**. Der Studienaufbau im Überblick:

Basismodul:
Akad. Zwischenprüfung AZ
*
Module 2-3 (4):
Akad. Teilprüfungen AT
*
Modul 4 (Haupt- und Leitfach),
Modul 5-6 (8) (Hauptfach):
1 Hauptseminarschein (Hauptfach)
*
Erste Staatsprüfung mündlich (Haupt- und Leitfach)
Erste Staatsprüfung schriftlich (Hauptfach)

Die Prüfungsordnung gibt den Umfang des Studiums in Semesterwochenstunden (SWS) vor:

Grund- und Hauptschule (GHS):

- im Hauptfach: 35 SWS in den Modulen 1 bis 6
- im Leitfach: 24 SWS in den Modulen 1 bis 4 + 6 SWS im Fächerverbund
- im affinen Fach: 18 SWS in den Modulen 1 bis 3.

Sonderschule (SoS):

- im Hauptfach: 35 SWS in den Modulen 1 bis 6
- im zweiten Fach: 12 SWS in den Modulen 1 und 2

Realschule (RS):

- im Hauptfach: 44 SWS in den Modulen 1 bis 8
- im Leitfach: 24 SWS in den Modulen 1 bis 4 + 12 SWS im Fächerverbund

Eine Lehrveranstaltung mit zwei Stunden pro Woche ergibt z.B. zwei SWS. Wenn Sie die Arbeit innerhalb der Regelstudienzeit gleichmäßig verteilen wollen, bedeutet das, dass Sie im Studiengang GHS und RS pro Semester etwa drei, höchstens vier Veranstaltungen in Deutsch belegen, im Studiengang Sonderschule 4-5 Lehrveranstaltungen.

Dazu kommt noch das Tagespraktikum (ab dem 3. Semester), für das Sie vom Schulpraxisamt eingeteilt werden. Nur für manche Praktikumsgruppen werden Begleitseminare angeboten. Jedes Semester findet eine Informationsveranstaltung zum Tagespraktikum im Fach Deutsch statt. Dort können Sie sich auch für besondere Praktika, die an einem bestimmte Projekt arbeiten, anmelden. Besonders wenn Sie Interesse an einem solchen besonderen Praktikum haben, sollten Sie auf den entsprechenden Aushang bzw. eine Information im Studienberatungskurs in Moodle (s. unten) achten. Den Schein für eine schulpraxisbezogene Veranstaltung erhalten Sie aber über den Modulbaustein 2a „Fachdidaktisches Orientierungswissen“.

Inhaltlich umfasst das Studienfach Deutsch zwei Bereiche:

- Sprache/Medien (Sprachdidaktik mit Linguistik)
- Literatur/Medien (Literaturdidaktik mit Literaturwissenschaft)

Die Grenzen zwischen diesen Bereichen sind fließend. Grundsätzlich wird von einem weiten Textbegriff ausgegangen, der sowohl Kinder- und Jugendliteratur als auch Medien einbezieht. Die übergeordnete Disziplin ist die Fachdidaktik Deutsch, also die Wissenschaft vom Lehren und Lernen im Deutschunterricht. Manche Lehrveranstaltungen sind integrativ angelegt, d.h., sie verbinden Sprache und Literatur oder auch mehrere Fächer miteinander.

Die einzelnen Modulinhalte entnehmen Sie der Studienordnung für Ihren Studiengang, die Sie auf der Homepage der PH Ludwigsburg unter der Rubrik Studium & Lehre/Studien- und Prüfungsordnungen erhalten können. Die Module 1-4 (RS: 1-5) sind inhaltlich in der Studienordnung vorgegeben, danach sollten Sie sich persönliche Schwerpunkte bilden, dabei aber beachten, dass in der mündlichen Staats- bzw. Segmentprüfung Themen aus Sprache **und** Literatur geprüft werden.

Alle Veranstaltungen, die Sie studieren sollten, sind zu Ihrer Orientierung auf dem **Sammelschein Deutsch** (im Institutssekretariat erhältlich) aufgeführt. Dieser Sammelschein hat mehrere Funktionen:

- Er dient Ihnen zur Orientierung, weil er **alle** Veranstaltungen enthält, die Sie laut Studienordnung belegen sollen.
- Die Ergebnisse Ihrer Zwischen- und Teil-Prüfungen werden zwar im Prüfungsamt gespeichert, der Sammelschein ist aber Ihre persönliche Sicherungskopie für die dazu gehörenden Seminare, falls andere Nachweise verloren gehen sollten. Deshalb lassen Sie sich die erfolgreich besuchten Veranstaltungen hier unterschreiben. Der Sammelschein ist somit im Fach Deutsch verbindlicher als z.B. eine Unterschrift im Studienbuch; diese benötigen Sie allenfalls bei einem Ortswechsel.
- Im Hauptfach ist der Sammelschein außerdem der Nachweis für den **Hauptseminarschein**, der bei der Anmeldung zur Staatsprüfung im Prüfungsamt vorgelegt werden muss. Im Leitfach und affinen Fach dagegen wird der Sammelschein zur Prüfungsanmeldung nicht benötigt.
- Zudem müssen Sie vor der mündlichen Prüfung mit einer Dozentin/einem Dozenten des Faches die Prüfung vorbesprechen. Bei diesem Gespräch legen Sie den Sammelschein (oder eine Kopie, falls Sie ihn schon abgegeben haben) vor, denn die Veran-

staltungen ab Modul 4 sind Gegenstand des Überblickswissens Ihrer mündlichen Prüfung.

2. Akademische Zwischenprüfung (AZ) im Fundamentum:

Am besten belegen Sie mindestens zwei, möglichst alle drei Veranstaltungen des **Basismoduls** gleich im ersten Semester. Das Basismodul wird in der Regel jedes Semester komplett angeboten. Sie können aber auch schon Veranstaltungen des Moduls 2 vorziehen.

Die **akademische Zwischenprüfung** wird nur über das Basismodul abgelegt - möglichst bis zum Ende des 2. Semesters. Sie besteht aus einer Klausur von 90 Minuten, die in der Regel am Semesterende stattfindet (siehe Aushang!). Die Klausur umfasst drei gleichwertige Teile – jeweils einen pro Modulbaustein. Insgesamt muss die Note 4,0 erreicht werden; Beispiel: Für jeden Klausurteil gibt es 15 zu erreichende Punkte, also insgesamt 45 Punkte. Für das Bestehen der Zwischenprüfung benötigt man somit 22 Punkte (= 4,0). Die Note der Zwischenprüfung dient Ihrer Orientierung und fließt – anders als die akademische Teilprüfung - nicht in die Examensnote am Ende des Studiums ein. Eine Wiederholung ist allerdings nur einmal möglich. Das Bestehen der Zwischenprüfung ist aber Voraussetzung dafür, dass man weiter studieren kann: Sie muss bis spätestens nach dem 4. Semester vorliegen, sonst droht die Exmatrikulation.

Ausnahmen für Modul 1

Die Prüfung über Modul 1 hat bei folgenden Fächerkombinationen einen anderen Stellenwert:

GHS/SoS: Mathematik als Hauptfach, Deutsch als Leitfach/zweites Fach

Sie müssen in Deutsch die erste Modulprüfung für die akademische Teilprüfung (AT) über die Module 1 und 2 ablegen. Die Klausur aus Modul 1 zählt als zusätzlicher Baustein für die AT (s. unten), das Ergebnis fließt jedoch nicht in die Note der Modulprüfung mit ein.

GHS/RS: Mathematik als Hauptfach, Deutsch als affines Fach

Sie müssen die Klausur über Modul 1 als Zugangsprüfung zur AT ablegen. Das Ergebnis fließt jedoch nicht in das Ergebnis der akademischen Teilprüfung mit ein.

RS: Englisch oder Französisch als Haupt- oder Leitfach, Deutsch als affines Fach

Sie müssen die Klausur über Modul 1 als Zugangsprüfung zur AT ablegen. Das Ergebnis fließt jedoch nicht in das Ergebnis der akademischen Teilprüfung mit ein.

Die Klausurteile werden von den Lehrenden erstellt, die in dem jeweiligen Semester die Veranstaltungen anbieten und mit den Lehrenden der vorigen Semester abgesprochen. Inhaltlich ist eine Aufteilung des Basismoduls auf mehrere Semester hinsichtlich der Klausur also möglich, da sich die Fragen auf das gleiche Curriculum beziehen. Es hat sich aber in der Vergangenheit gezeigt, dass es sinnvoller ist, alle drei Veranstaltungen in einem Semester zu belegen. Im Normalfall heißt das: Im Anschluss an die als dritte besuchte Veranstaltung des Basismoduls schreiben Sie die Klausur über alle drei Modulbausteine. Dazu melden Sie sich an:

Die informelle Anmeldung zur Zwischenprüfung erfolgt während des Semesters (schwarzes Brett!), da wir für die Planung der Prüfung, die ungefähre Teilnehmerzahl abschätzen müssen, die offizielle Meldung erfolgt durch Unterschrift bei Antritt der Klausur.

3. Akademische Teilprüfungen (AT) und Schein im Hauptstudium:

Die meisten Lehrveranstaltungen sind als **Seminare**, ab **Modul 4 als Hauptseminare** angelegt und werden vor allem von der Mitarbeit der Studierenden getragen. **Vorlesungen** sind dagegen in der Regel Überblicksveranstaltungen, die ein größeres Themengebiet vorstellen. Sie können aber auch Übungsteile enthalten.

Die erfolgreiche Teilnahme an Lehrveranstaltungen wird dadurch nachgewiesen, dass im Semester Aufgaben übernommen werden; man kann also eine Unterschrift nicht einfach „ersitzen“, auch wenn man in einem Seminar keine Teilprüfung absolviert. Solche Aufgaben können z.B. sein: Sachanalyse; didaktische Analyse; Kurzreferat; Kurzklausur; Präsentation; Rezension; eigene Essays o.a. Texte; kleinere Untersuchungen und Analysen; Hausaufgaben; Moderation eines Teils einer Sitzung usw. Bei Erfüllung der Aufgaben und regelmäßiger Anwesenheit kann am Ende des Semesters die Teilnahme durch eine unbenotete Unterschrift auf dem Sammelschein dokumentiert werden.

In den **Modulen 2 und 3** werden die Modulprüfungen für die **akademische Teilprüfung (AT)** abgelegt. Die inhaltlichen Anforderungen finden Sie in Ihrer jeweiligen Studienordnung. Für Realschulstudierende mit Deutsch als affinem Fach gibt es zusätzlich noch eine AT in Modul 4. Wer den Fächerverbund Sprachen für das Realschullehramt studiert, muss über das Modul 2 des Fächerverbands ebenfalls noch eine Modulprüfung ablegen, die zur AT des Leitfaches gerechnet wird. GHS- und Sonderschulstudierende deren Hauptfach Mathematik ist, müssen im Leitfach Deutsch eine M1/2-Prüfung ablegen.

Die Noten der akademischen Teilprüfungen fließen in die Erste Staatsprüfung am Ende des Studiums ein. Sie zählen

- im Hauptfach zusammen ein Drittel der Endnote (dazu kommen am Ende die Examenklausur und die mündliche Prüfung mit je einem Drittel),
- im Leitfach zusammen die Hälfte (dazu kommt die mündliche Prüfung).
- Im affinen Fach setzt sich die Endnote nur aus den Teilprüfungen zusammen.

Modulprüfungen beziehen sich auf alle drei Veranstaltungen des Moduls. Sie erfolgen daher i.d.R. im Anschluss an die als letzte besuchte Veranstaltung des Moduls. Im Fach Deutsch gibt es dafür ein zweistufiges Verfahren aus Prüfungsvorleistungen, die vor allem zur Rückmeldung Ihres Lernerfolges dienen und der Prüfungsleistung, die bewertet wird. Prüfungsform für die Prüfungsvorleistungen ist hier keine zentrale Klausur, sondern ein so genanntes Portfolio - eine Sammelmappe, in die Sie Bausteine aus den drei Veranstaltungen des Moduls einlegen: Das sind kleinere Arbeiten, die passend zum Seminarkontext, meist als Hausaufgaben, von den jeweiligen Lehrenden definiert werden. Die Dozentin/der Dozent stellt also zu Beginn des Semesters klar, was für den Erwerb des Portfolio-Bausteins zu tun ist. Am Ende des Semesters bewertet sie/er Ihren Baustein in einer zweistufigen Notenskala (bestanden – nicht bestanden); den Nachweis erhalten Sie zum einen auf dem Sammelschein, zum anderen zusätzlich auf einem eigenen weißen Formular („Nachweis für einen Portfoliobaustein“), den Sie später Ihrem Portfolio beilegen müssen.

Diese Bausteine aus den drei Modulveranstaltungen werden durch eine etwas größere Arbeit ergänzt, in der Regel eine **schriftliche Hausarbeit**, die i.d.R. im Rahmen der dritten Modulveranstaltung erarbeitet und von der Dozentin/dem Dozenten bewertet wird.

Ausnahme:

Im affinen Fach Realschule wird die Prüfung in Modul 4 i.d.R. nicht durch eine Hausarbeit, sondern durch eine mündliche Prüfung abgelegt. Sie vereinbaren diese Prüfung mit zwei der Lehrenden aus dem Modul 4.

Die Bewertung kann die anderen Bausteine einbeziehen, der Schwerpunkt der Benotung liegt aber auf der umfangreicheren Arbeit. Sie können damit, einen Schwerpunkt nach Ihren Interessen bilden. Die Modalitäten der Benotung stehen grundsätzlich im Ermessen der Lehrenden. Eine Überarbeitung *nach* der Benotung ist nicht möglich. Nutzen Sie daher unbedingt *vor* der Abgabe die Schreibberatung durch TutorInnen im sprachdidaktischen Zentrum.

Bei Nichtbestehen kann die Arbeit, als Wiederholungsversuch, einmal überarbeitet werden.

Ein Beispiel: Sie haben in Modul 3 bereits die Veranstaltung „Gesprächsanalyse und Gesprächsführung“ sowie „Umgang mit Texten“ absolviert und dort die Bausteine für das Portfolio erworben. In der dritten Veranstaltung „Sprachliche Normierung und Sprachreflexion“ erledigen Sie zunächst ebenfalls die begleitenden Aufgaben. Die von den Lehrenden durchgesehenen kleineren Arbeiten aller drei Modulseminare legen Sie nun (samt den Beurteilungskommentaren) in Ihr Portfolio und vervollständigen das Portfolio durch die Hausarbeit (in der Regel in den Semesterferien). Der /die Leiter/in der dritten Veranstaltung gibt Ihnen dafür eine Gesamtnote für Modul 3 (= akademische Teilprüfung 2).

Da Ihre Teilprüfung im Prüfungsamt aufbewahrt werden muss, geben Sie eine Kopie der Prüfungsunterlagen, die Bestandteil der Modulprüfung sind, auf **CD-ROM** ab. Die CD-ROM wird dann gemeinsam mit den drei „Bausteinnachweisen“ archiviert. Nur dann kann man das Original-Portfolio zurückerhalten.

Der offizielle Weg sieht eine Anmeldung auf einem Formular des Prüfungsamtes vor, das Sie auf der Homepage des Prüfungsamtes erhalten. Wenn Sie Ihre Hausarbeit abgeben, müssen Sie dieses Formular im oberen Teil ausfüllen und unterschrieben an die Dozentin/den Dozenten weitergeben.

Die Anmeldung zur Teilprüfung wird verbindlich durch die Abgabe des Portfolios mit dem unterschriebenen Formular des akademischen Prüfungsamtes. Die Dozentin/der Dozent gibt dieses Formular und die Arbeit mit der Note, möglichst auf CD-ROM, inkl. der „Bausteinnachweise“, an das Prüfungsamt weiter.

In einem der weiteren Module, z.B. in Modul 5, erwerben Hauptfachstudierende einen **Hauptseminarschein**, eine schriftliche Hausarbeit, die in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit anzufertigen und vor Semesterbeginn abzugeben ist. *Zusätzlich* kann auch ein Beitrag zur Seminargestaltung im Semester Bestandteil des Scheins sein. Die Hauptseminararbeit sollte mindestens einen Teil umfassen, in dem ein selbst gewähltes Problem anhand wissenschaftlicher Literatur diskutiert wird (das kann auch eine Sachanalyse oder didaktische Analyse in einem Unterrichtsmodell sein). Die Hausarbeit sollte auf jeden Fall eine Begründung der Fragestellung, Hinweise zum Vorgehen bzw. zur Methodologie und eine angemessene Darstellung der Forschungslage bzw. der aktuellen Diskussion zum Thema enthalten. Als grobe Orientierung kann bei Hauptseminarhausarbeiten dienen: Ca. 15, maximal 20 Seiten (12 Times Roman, 1,5-zeilig). Die schriftliche Arbeit muss sich auch mit (Sekundär)Literatur zum Thema auseinandersetzen und Belegstellen im Text enthalten. Ggf. kann sie zur Überarbeitung zurückgegeben oder nicht angenommen werden. Der Hauptseminarschein ist Voraussetzung für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung. Er wird ausschließlich auf dem Sammelschein unterschrieben.

In den oberen Modulen gibt es nur einen Schein, damit Sie auch genügend Zeit zur Schwerpunktbildung für die Erste Staatsprüfung haben, für die Sie selbst Prüfungsthemen angeben können. Diese müssen, da nach den Prüfungsordnungen im Hauptfach die Module 4- 8 und im Leitfach das Modul 4 und das Modul „Grundlagen des Fächerverbunds“ abgeprüft werden auf der Grundlage von Hauptseminaren gewählt werden.

4. Angebote, die das Studieren erleichtern:

An der PH gibt es einige Service-Zentren, die Sie nutzen sollen. Sie finden zur Bibliothek, zum Rechenzentrum, zur schulpraktischen Arbeitsstelle oder zum Schuldruckzentrum Angaben im Vorlesungsverzeichnis. Darüber hinaus sollten Sie für das Fach Deutsch beachten:

- **Das schwarze Brett:**

Das Deutschbrett hängt im zweiten Stock von Gebäude 4 neben dem Institutssekretariat. Sie sollten am besten jede Woche vorbeigehen und die aktuellen Aushänge beachten. Für die Schulpraxis gibt es ein weiteres Brett (um die Ecke, gegenüber des Raumes 4.201).

- **Institutssekretariat:**

Raum 4.237. Die Mitarbeiterinnen, Frau Elm und Frau Holl, wissen über Ausfälle, Feriensprechstunden, Termine usw. Bescheid. Vor dem Sekretariat liegen Sammelscheine, aktualisierte Lektürelisten usw. zum Mitnehmen aus.

- **Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (AKJ)**

Informationen zu den Öffnungszeiten finden Sie auf der Homepage der Abteilung Deutsch.

- **Sprachdidaktisches Zentrum mit Schreibzentrum (SZ, Raum 4.225):**

In der Arbeitsstelle finden Sie Schulbücher und andere Materialien zur sprachdidaktischen Unterrichtsvorbereitung. Sie können diese Medien dort auch ausleihen. In der Grammatikwerkstatt erhalten Sie donnerstags von 12-13:30Uhr Unterstützung bei der Auffrischung Ihres grammatischen Wissens (Aushang mit Themenschwerpunkten beachten!). Für mehrsprachige Studierende wird eine Sprachberatung angeboten. Außerdem gibt es Sprachkurse in verschiedenen Sprachen (bitte aktuelle Informationen am Brett neben Raum 4.236 beachten).

Im Schreibzentrum in Raum 4.208 erfahren Sie Unterstützung bei der Erstellung Ihrer schriftlichen Arbeiten, z.B. wenn es bei Hausarbeiten mal klemmt (bitte vorher anmelden). Die Öffnungszeiten des SZ und der Schreibberatung erfahren Sie über den Anschlag an den Türen (4.225 und 4.208) sowie über das Internet.

- **Internet-Angebot:**

Über die Homepage der PH (www.ph-ludwigsburg.de) finden Sie die Seiten des Faches Deutsch (Fakultäten und Institute → Fakultät für Kultur- und Naturwissenschaften → Institut für Sprachen → Abteilung Deutsch); bei Fragen helfen die Institutssekretärinnen gerne weiter. Das Internet-Angebot enthält Aktuelles, Kommentare zum Vorlesungsverzeichnis, Sprechzeiten, die Vorstellung der Lehrenden usw.

- **Lernplattform moodle**

In moodle (<https://moodle.ph-ludwigsburg.de>), Ihren Account erhalten Sie im Rechenzentrum 4.319, finden Sie unter Fakultät II → Sprachen unter dem Namen Ihres Dozenten im Fach Deutsch die die Veranstaltung begleitenden Materialien und wichtige Seminarinformationen. Das Zugangspasswort zu den Kursen erfahren Sie jeweils in der Veranstaltung bei dem jeweiligen Dozenten. Teilweise können Sie sich auch per moodle rechtzeitig für ein Seminar anmelden. Wenn das so im Vorlesungsverzeichnis vermerkt ist, benötigen Sie hierfür kein Passwort.

- **Studienberatung online**

Tragen Sie sich unbedingt auf der Lernplattform moodle (<https://moodle.ph-ludwigsburg.de>) unter bei Joachim Schäfer für den Kurs „Studienberatung“ an. Hier finden Sie wichtige In-

formationen und hilfreiche Links zum Deutschstudium und Sie werden per Rundmail immer aktuell informiert (z.B. Raumänderungen, Veränderungen im Veranstaltungsangebot, Anmeldetermine, Veranstaltungshinweise...). Der Zugangsschlüssel wird bekannt gegeben bzw. Sie erhalten diesen von Herrn Schäfer

• **Studentische Fachschaft:**

Über die Homepage können Sie auch Kontakt zur Fachschaft knüpfen, die für Sie aktuelle Angebote bereithält. Nutzen Sie die Gelegenheit zur aktiven Mitarbeit in Ihrer studentischen Vertretung, z.B. bei der Erstellung des Vorlesungsverzeichnisses oder der Auswahl neuer Lehrender, aber auch als Anlaufstelle für Fragen und Probleme.

• **Lektüreliste:**

Diese wichtige Liste findet sich auf der Homepage des Faches Deutsch; sie enthält für die Begleitung des Studiums und die Vorbereitung der 1. Staatsprüfung Lese-Empfehlungen (s.Punkt 5):

- ⇒ Primärliteratur: Die Titel der Lektüreliste sollten bis zum Ende des Studiums gelesen sein, sodass Sie im Prüfungsgespräch unter einer selbst gewählten Fragestellung Bezüge zu fünf bis zehn Werken herstellen können. Genaue Absprachen treffen Sie hier mit Ihren Literaturprüfern/innen.
- ⇒ Sekundärliteratur: Die Liste enthält Titel, die grundlegende Überblicke zu den einzelnen Arbeitsbereichen des Faches geben und aus denen Sie zu Ihren Prüfungsschwerpunkten passende Titel als Grundlagenwissen für die Prüfung auswählen können.
- ⇒ Darüber hinaus erhalten Sie in jeder Lehrveranstaltung Literaturlisten zu den spezifischen Gebieten.

• **Tutorien und Sprechstunden:**

Zu einigen Lehrveranstaltungen bieten Tutorinnen und Tutoren Begleitübungen an, z.B. für das Schreiben von Hausarbeiten. Nutzen Sie diese hilfreichen Veranstaltungen ebenso wie die Sprechstunden der Dozentinnen und Dozenten (siehe hinten im Vorlesungsverzeichnis), in denen Sie alles zum Studium fragen können, was Sie schon immer fragen wollten...; manchmal gibt es Anmelde Listen, auf denen man sich für einen Termin eintragen und so lästige Wartezeiten vermeiden kann.

5. Erste Staatsprüfung

Die **schriftliche Prüfung im Hauptfach** besteht aus einer vierstündigen Klausur, in der Sie eines von drei Themen bearbeiten müssen. Die drei Themen stammen aus drei Seminaren des vorausgegangenen Semesters, von denen Sie unbedingt mindestens eines belegen sollten (im Vorlesungsverzeichnis durch ^{GHS / R} kenntlich!). Sonderschulstudierende bekommen Themen aus den Seminaren mit der Kennzeichnung ^{GHS}.

Die **mündliche Prüfung im Haupt- und Leitfach** dauert 30 Minuten. Vor der Anmeldung zur mündlichen Prüfung ist eine Studienberatung mit der Beratungskommission des Faches erforderlich, in der die Prüfungsschwerpunkte besprochen werden. Falls Sie sich fachintern nicht zur Prüfung angemeldet haben, gehen Sie in die Sprechstunden je einer Prüferin/eines Prüfers aus den Bereichen Literatur und Sprache. Beachten Sie bitte, dass Ihre mündlichen Prüfungsthemen nicht in enger Verbindung mit dem Thema der Modulprüfungen der AT, der wissenschaftlichen Hausarbeit oder der Prüfungsklausur stehen dürfen. Verbindungen zu Seminar- und Hauptseminararbeiten sind dagegen möglich und häufig auch sinnvoll. Im aller Regel gehen die Themen aus Lehrveranstaltungen ab Modul 4 hervor. Im Leitfach stammen

die Themen aus Modul 4 und dem Fächerverbundmodul. Bringen Sie zum Prüfungsvorgespräch bitte *unbedingt* Ihren ausgefüllten Sammelschein (oder eine Kopie) mit, damit sich die Dozentin/der Dozent ein Bild von Ihrem Hauptstudium machen kann. Ansonsten ist ein Beratungsgespräch nicht möglich. Sie wählen für das Prüfungsgespräch vier Schwerpunktthemen, je zwei aus Sprache und Literatur, mindestens eines davon mit didaktischer Orientierung. Wie Sie Ihre Themen im Detail zusammenstellen, bleibt Ihnen überlassen.

Themenwahl

Eine gängige Kombination sieht folgendermaßen aus:

1. Literaturwissenschaftliches Thema
2. Literaturdidaktisches Thema
3. Sprachwissenschaftliches Thema
4. Sprachdidaktisches Thema

1. Literaturwissenschaft: Dieses Thema bietet mehrere Möglichkeiten:

- Literaturgeschichte (auch als Thema der ›Leseliste‹ bezeichnet): Motive/ Stoffe / Aspekte werden im ›Längsschnitt‹ (literaturhistorisch) thematisiert
Literaturangabe: 5 Werke aus 5 Epochen zu einem selbst gewählten Thema (z.B. ›Außenseiter im Roman‹) und entsprechende einschlägige Sekundärliteratur
Es kann ein Fokus auf ein Werk gerichtet werden, an dem in der Prüfung literarische Aspekte thematisiert werden + 1 Referenzwerk (für Vergleiche, kontrastive Untersuchungen): zeitgeschichtliche, biographische (bezogen auf Autor/in), rezeptionsgeschichtliche Aspekte berücksichtigen (z.B. jeweilige gesellschaftliche Norm/ Weltbild etc. > Außenseiter)
> andere Werke sind aber trotzdem parat (wichtig bei ›Sackgasse‹ in der Prüfung)
Beispiel: *Das Motiv der Reise in Literatur und Film von der Aufklärung bis zur Gegenwart*
Sie zeigen an ausgewählten Texten/ Filmen aus fünf Zeitabschnitten die Entwicklung und Verarbeitung dieses Motivs und diskutieren es vor dem Hintergrund der zeitgenössischen politischen, sozialen und ökonomischen Kontexte. Berücksichtigen Sie dabei auch biografische Erfahrungen des Autors und die je aktuellen Diskurse, z.B. Wiederentdeckung des Alten (v.a. Klassik/ Romantik), deutsche Identität (um 1800, ..., 2000), Psychoanalyse (um 1900), multikulturelle Gesellschaft (seit Mitte der 1970er Jahre usw.). Warum wird gereist, wer reist wann mit wem wohin? Real- oder Traumreise? Form des Berichts? Adressat? Rezeption und Verweistexte, auch Medien übergreifend? Historische und aktuelle Relevanz? Ästhetik?
- Autor / Epoche / Gattung: in Bezug auf ein besuchtes Seminar kann ein Thema gewählt werden (Literaturangabe: 5 Primärwerke und entsprechende Sekundärliteratur, bei der die jeweilige literarische Spezifik (des Autors, der Epoche, der Gattung) qualifiziert wird. Formale, sprachliche, inhaltliche Analyse unter bestimmten Gesichtspunkten
> zeitgeschichtliche (epochale), biographische, poetologische, typologische ›Kontextuierung‹ (Einordnung > Relativierung > Wertung) vornehmen (s.o.) ebenfalls berücksichtigen.
Beispiel: *Rafik Schami als Autor von Erwachsenen- und Kinder- u. Jugendliteratur (KJL)*
Die Bücher des Autors weisen eine Vielzahl literarischer Verweise und historisch-politischer Anspielungen auf, die Kinder anders verstehen als Erwachsene. Seine phantastischen Erzählungen bieten mehrere Lesarten. Sowohl literarische als auch psychologische Dimensionen der Texte Schamis können thematisiert werden und z.B.

mit Blick auf die internationale Geschichte der KJL in den aktuellen Forschungskontext eingeordnet und im Vergleich analysiert werden.

2. Literaturdidaktisches Thema: Dieses Thema kann auf 3 Ebenen diskutiert werden. Anhand eines konkreten (Text-)Beispiels, das altersgemäß und bezogen auf die angenommene Klassenstufe ausgewählt wird, können literaturdidaktische Positionen erörtert werden:

- Auf einer übergeordneten Ebene werden Erkenntnisse aus den Bezugswissenschaften, z.B. Lerntheorien, entwicklungspsychologische Befunde bei der Überprüfung oder Entwicklung literaturdidaktischer Konzeptionen herangezogen. Das wird selten direkt in der Prüfung thematisiert, ist aber für den eigenen Horizont und das Herstellen von Begründungszusammenhängen und die Qualifizierung didaktischer Positionen wichtig.
- Auf einer zweiten Ebene werden alternative literaturdidaktische Positionen beschrieben um die eigene Position zu begründen und unterschiedliche Standpunkte zu berücksichtigen. Diese prinzipiellen Möglichkeiten qualifizieren
- die Ebene methodischer Überlegungen: Exemplarisch erfolgt hier die Operationalisierung einer kleinen Unterrichtssequenz (z.B. Einstieg in die Unterrichtseinheit, Setting einer Lesefördermaßnahme): Was kann mit dem Buch im Literaturunterricht mithilfe des oben skizzierten literaturdidaktischen Ansatzes mit welchen Zielen gemacht/ erreicht werden (evtl. aufgrund eigener Unterrichtserfahrungen skizzieren)?

Literaturangabe: 5 ›einschlägige‹ Titel aus der fachdidaktischen Diskussion (z.B. zur Differenzierung unterschiedlicher Schwerpunktsetzungen innerhalb des Handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts: Haas, Menzel, Spinner, Waldmann > Unterschiede > Kritik von Fingerhut, Paefgen)

3. Sprachwissenschaft: Sprachwissenschaftliche Themen können z.B. aus dem Bereich der Systemlinguistik (z.B. Syntax, Semantik, Morphologie, Pragmatik, Orthografie), der Gesprächsanalyse, der Soziolinguistik (z.B. Dialekt) oder der Psycholinguistik (z.B. Modelle des Schriftspracherwerbs) entnommen werden. In der Regel ist ein Thema dann ›sprachwissenschaftlich‹, wenn es nicht um die Frage der gegenstandsbezogenen Lernprozesse geht, sondern um den Gegenstand selbst. Dass die Grenzen zur ›Sprachdidaktik‹ zuweilen fließend sind, kann an einem Beispiel gezeigt werden: ›Schriftspracherwerb‹ kann dann ein sprachwissenschaftliches Thema sein, wenn es um die Beschreibung von Aneignungsprozessen geht (Psycholinguistik). Wenn z.B. die Frage, welche Konsequenzen für den Anfangsunterricht aus dem Wissen um Aneignungsprozesse folgen in den Mittelpunkt rückt, handelt es sich eher um ein sprachdidaktisches Thema.

Beispiel *Theorien des Erstspracherwerbs*: Im Prüfungsgespräch stellen Sie einige psycholinguistische Theorien und damit verbundene Hypothesen zum Erstspracherwerb des Kindes vor, grenzen diese gegeneinander ab und beziehen Position, ergänzen durch Beispiele aus Teilbereichen (Phonologie, Lexikon, Syntax) usw..

4. Sprachdidaktik: Auch dieses Thema kann auf 3 Ebenen diskutiert werden (s. Literaturdidaktik). Beispiel *Fehleranalyse im Rechtschreibunterricht*:

Sie gehen auf den Fehlerbegriff in der Didaktik ein, diskutieren kritisch verschiedene Modelle der Fehleranalyse, zeigen Unterschiede zwischen deskriptiven und qualitativen Fehlerrastern auf, stellen ihre Einsatzmöglichkeiten als Diagnoseinstrument für den Erwerbsstand vor, belegen dies evtl. an Fehlerbeispielen von Schülern usw.

Schwerpunktthemen und Grundlagenwissen

Eigentlich ist nach der Prüfungsordnung nur die Hälfte der Prüfungszeit für die Schwerpunktthemen vorgesehen. Die andere Hälfte soll Ihr Grundlagen- und Überblickswissen betreffen (Überblick über die verschiedenen Disziplinen der Sprach- und Literaturwissenschaft, der wissenschaftlichen Fachdidaktik und der Arbeitsbereiche des Faches Deutsch in der Schule). Die Zeit für den allgemeinen Teil wird aber nicht in einem gesonderten Block abgefragt und dem Zufall überlassen, sondern in das Gespräch integriert und mit den Themen verknüpft – er lässt sich also vorbereiten. Hier wird jeweils komplementär vorgegangen: Bei Schwerpunktthemen aus der Sprach- und der Literaturwissenschaft wird im allgemeinen Teil auf den entsprechenden fachdidaktischen Kontext ausgegriffen, bei fachdidaktischen Themen dagegen auf den sprach- oder literaturwissenschaftlichen Hintergrund. Daraus folgt: Bereiten Sie sich nicht zu eng auf Ihr Spezialthema vor (wie etwa auf eine Seminararbeit), sondern lesen Sie auch genügend zum Umfeld, damit Sie eine sichere Basis für ein flexibles Gespräch bekommen. Das lässt sich am besten an den Themenbeispielen zeigen:

Zur *Kinder- und Jugendliteratur* gibt es auch eine umfangreiche fachdidaktische Debatte, die sich mit Fragen der Lesesozialisation im Medienverbund auseinandersetzt. Wie gehen Kinder heute mit Medien um? Ist es problematisch, KJL zu ›didaktisieren‹? Welche Möglichkeiten hat die Schule, literarische Aneignungsprozesse zu unterstützen? Welche Rolle kann dabei der Medienverbund spielen? Lässt sich dies an einem Beispiel (Paul Maar, Rafik Schami, Joanne Rowlings) verdeutlichen?

Zum linguistischen Grundlagenwissen beim Thema *Fehleranalyse im Rechtschreibunterricht* gehören die Bereiche Schriftspracherwerb und Orthografie. Sie sollten z.B. etwas über angenommene Stadien des Schriftspracherwerbs oder das System der deutschen Orthografie wissen (phonografische, morphematische und grammatische Regularitäten). Beim Thema Theorien des Erstspracherwerbs wäre es z.B. nahe liegend, nach den Konsequenzen der psycholinguistischen Diskussion für die Primarstufe zu fragen: Wie kann eine Primarstufenlehrerin auf dem Hintergrund dieses Theoriewissens Sprachentwicklungsverzögerungen bei Kindern erkennen und wie kann sie professionell darauf reagieren?

Literaturangaben

Die Auswahl der Sekundärliteratur dokumentiert Ihre Vorbereitung. Was Sie angeben, müssen Sie auch unbedingt gelesen haben. Eine wissenschaftliche Prüfung zeichnet sich dadurch aus, dass Sie Ihre Aussagen anhand wissenschaftlicher Literatur treffen. Es geht also darum, die Texte nicht nur inhaltlich wiederzugeben, sondern sie kritisch zu diskutieren. Dazu brauchen Sie Meinungen verschiedener Autoren. Deshalb sollten Sie pro Schwerpunktthema mindestens fünf bibliografische Angaben machen – nicht nur Aufsätze, sondern auch Bücher.

Einige Tipps, die das Risiko kalkulierbar machen:

- Bereits die **Auswahl und Formulierung Ihres Themas** zeigt, dass Sie ein *wissenschaftliches* Studium hinter sich haben. Problematisch ist bei der Prüfungsvorbereitung immer, wenn man zu spät damit anfängt und daher z.B. das Thema von anderen übernehmen möchte. Sie sollten sich Ihre Themen unbedingt selbst überlegen und auch die Literatur dazu selbst suchen. Eine Reflexion des bisherigen Studiums ist dafür sinnvoll: Welches waren die für mich wichtigen Seminare? Zur ersten Orientierung für die Themeneingrenzung (nicht zur endgültigen Vorbereitung) eignen sich Handbuchartikel, Basisartikel aus Praxis Deutsch und anderen Zeitschriften, Kapitel im Duden usw.
- Neben der Literaturangabe ist auch die sonstige **Vorbereitung** Ihre Visitenkarte. Beginnen Sie rechtzeitig damit. Vergessen Sie nicht, dass ein Prüfer sich bereits im Beratungsgespräch seine Gedanken über Ihre Prüfung macht. Es ist daher ratsam, sich schon davor

zu überlegen, in welche Richtung man sich vorbereiten möchte (also z.B. nicht: „Was soll ich denn für ein Gebiet nehmen?“ sondern: »Ich habe X und Y studiert, für die Prüfung halte ich Y für geeignet und könnte mir vorstellen, daraus ein Thema zu wählen...«). Nutzen Sie bitte die Beratungsmöglichkeiten. Sprechstunden in der Semestermitte sind am wenigsten überfüllt! **Auf keinen Fall darf es vorkommen, dass Sie ohne Vorgespräch mit beiden Prüfern in die mündliche Prüfung gehen.** Bringen Sie neben dem Sammelchein auch die Literaturliste und die Leseliste zum Beratungsgespräch mit. Sie können dann gemeinsam mit Ihrem Prüfer überlegen, ob die Literatur günstig gewählt ist und auch schon Ihre Fragestellungen absprechen. Änderungen der Literaturangaben können in Ausnahmefällen bis spätestens zwei Wochen vor der Prüfung erfolgen, aber nur nach Absprache.

- Formulieren Sie für sich ein paar Aspekte, **Leitgedanken** zu Ihrem Thema. Dies ist eine sinnvolle Form der Vorbereitung des Prüfungsgesprächs. Ein Leitgedanken zum o.g. Themenbeispiel *Fehleranalyse* könnte z.B. lauten: *Es ist problematisch, Aussagen über die Ursachen von Rechtschreibfehlern nur aufgrund qualitativer Fehleranalyseraster zu machen.* Darüber lässt sich dann im Prüfungsgespräch gut diskutieren, und es kommt eher zu einem Kolloquium als zu einem mühsamen »Frage-Antwort-Spiel«. Es geht also nicht darum, Statements auswendig zu lernen, sondern im Gespräch flexibel reagieren zu können. Neben einem soliden Wissen zeichnet vor allem die Fähigkeit, Positionen kritisch diskutieren und begründen zu können, eine herausragende Prüfungsleistung aus. Fragen Sie Ihre Prüfer, ob sie ein Thesenpapier oder Beispielmateriale im Vorfeld abgeben sollen. In die Prüfung können Sie keine zusätzlichen Materialien mitbringen.
- Der komplexe Vorgang, Inhalte und Formulierungen in einem Prüfungsgespräch zugleich zu finden, kann entlastet werden, wenn Sie sich gut auf das **freie Reden** vorbereiten. Üben Sie das sprachliche Darstellen von einzelnen Themenaspekten und das Verteidigen von Standpunkten. Die Versatzstücke helfen Ihnen, im Gespräch flexibel zu bleiben und vor allem schnell Formulierungen parat zu haben. Eine Möglichkeit sind Prüfungsrollenspiele in Arbeitsgruppen oder in Seminaren/Kolloquien. Entscheidend ist nicht das, was man weiß, sondern das, was man unter Stress formulieren kann. Ein gutes Training ermöglicht flexible Reaktion und souveränen Umgang mit dem Stoff, deshalb sollten Sie nach Möglichkeit Prüfungssituation mit Freunden/ Bekannten simulieren
- **Fragehaltung** trainieren: immer wieder Perspektivenwechsel vornehmen, um gezielt eigene Schwachstellen zu finden (trotzdem: Mut zur Lücke! Hysterie nach dem Motto: »Ich weiß nix, ich kann nix!« vor der Prüfung vermeiden.)
- In der Regel dürfen Sie selbst bestimmen, mit welchem **Gebiet** Sie **beginnen** wollen. Diese Möglichkeit können Sie also in Ihre Vorbereitungen einbeziehen.
- Nutzen Sie **öffentliche Prüfungen**; so können Sie sich ein Bild davon machen, wie das Prüfungsgespräch abläuft. Machen Sie auch Ihre eigene Prüfung öffentlich, damit Ihre Nachfolger ebenfalls diese Chance haben.
- Prüfer sind **konstruktiv** und wollen möglichst optimales Ergebnis für Sie! Sie haben ein Interesse an Ihrer qualifizierten Vorbereitung. Nutzen Sie deshalb unbedingt die Sprechstundenangebote (auch in der vorlesungsfreien Zeit).
- Lassen Sie sich nicht durch umherschwirrende Gerüchte verunsichern. Klären Sie Fragen im Zweifelsfall anhand der Studienordnung ab. Falls das und diese Informationen nicht weiterhelfen, klären Sie die Frage bei den zuständigen Personen ab.

Thesen- oder Gliederungspapier: Zu jedem Thema können Sie in Absprache mit den Prüfern Thesen formulieren, die als Impulse für das Prüfungsgespräch fungieren sollten. Eine These ist ein Gedanke oder Satz, dessen Wahrheitsgehalt eines Beweises bedarf. Eine These ist eine Aussage, deren Aufgabe darin besteht, das Wesentliche aus dem Komplex von Aus-

sagen in wirksamer Weise zur Geltung zu bringen. Eine These kann auch provokant formuliert sein. Mit ausdifferenzierten Thesen signalisieren Sie fundiertes Detailwissen, mit eher ›globalen‹ Thesen Überblickswissen. In 7 ½ Minuten pro Thema sollen Sie qualifiziertes Wissen im Prüfungsgespräch zeigen. Alternativ können Sie zu einem Thema eine Gliederung verfassen, die in einer sachlogischen Abfolge der einzelnen Punkte, einer Art ›Inhaltsübersicht‹, ihre Strukturierung des Themas aufzeigt.

Die informelle Abgabe der Thesen- oder Gliederungspapiere sollte ca. 2 Wochen vor dem Prüfungstermin in der Sprechstunde oder via E-Mail und als Ausdruck ins Postfach der Prüferinnen und Prüfer erfolgen. Sprechen Sie diese Punkte im Vorfeld mit den Prüferinnen und Prüfer ab.

Viel Spaß und Erfolg beim Studium!

Das Kollegium des Faches Deutsch der PH Ludwigsburg

Redaktion: Martin Fix

Überarbeitung: Kerstin Alber/Michael Gans/Roland Jost/Joachim Schäfer